

der geschichtlichen Kirche dürfen nicht als Verkörperung Christi dargestellt werden. Aber hinter all dem, was uns den Blick auf Christus verleiht, muß doch seine Wirklichkeit gesehen und erfahren werden. Sehr schön wird das Wesen der Kirche herausgestellt als „Hüterin des Endes“ und „als Leben aus der Fülle der Zeit“. Daß das nur im Miterleben erfahren werden kann, zeigt Hermann Wieh in seinem (4.) Beitrag: „Gelebter Glaube – Anforderungen an die Gemeindepastoral heute.“ Christlicher Glaube und christliche Lebenspraxis vollzieht sich nicht isoliert und ohne Bezug auf die gesellschaftliche Wirklichkeit. Es gälte nun, in der Gemeinde eine Heimat zu finden. Daß hier das große Problem heutiger Kirchlichkeit liegt, wissen alle. Was der Vf. nun aufzeigt, sind geradezu Idealvorstellungen, äußerst erstrebenswert, aber nur selten gegeben: Daß man sich in einem Gottesdienst heimisch fühlen kann; daß sich christliche Gemeinde in einem bruderschaftlichen Wirken auskristallisiert: das müßte alles überzeugend in den Gemeinden dargestellt werden. Sehr treffend schreibt der Autor: „Es fehlt nicht an gutem Willen, sondern an der Kraft zur durchhaltenden Hoffnung und zur treuen Liebe. Glaube aber läßt sich nicht durch schöne Worte herbeireden.“ Die umfangreiche Besprechung eines an sich schmalen Bändchens soll die Wichtigkeit der darin gebrachten Gedanken unterstreichen.

Linz

Sylvester Birngruber

KOPP JOHANNA, *Evangelium für uns*. Wie die Evangelien entstanden. Was sie sind. Wen sie verkünden. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I (64 S. illustriert); Schülerarbeitsheft. (32 S. mit Zeichnungen), Herder, Freiburg 1980. Kart. lam. DM 6.80 bzw. 3.90.

Was bei diesem Arbeitsbuch und dem dazugehörigen Schülerarbeitsheft besticht, ist einmal der präzise durchdachte, klare und übersichtliche Aufbau der Unterrichtsreihe: von einfachen Grundinsichten ausgehend, wird Schritt für Schritt und somit gedanklich gut nachvollziehbar das komplexe Geschehen der Evangelienvermittlung vor Augen geführt. Zum anderen geschieht diese Einführung in anregender und methodisch vielseitiger Aufbereitung, wobei vielfältiges Bildmaterial den Verstehens- und Erschließungsvorgang bedeutend erleichtert. Freilich steht im Rahmen der österreichischen Schulbuchaktion dieser Behelf nicht zur Verfügung. Der Religionslehrer könnte aber aus dem Arbeitsbuch recht nützliche Anregungen für die Behandlung des oben genannten Unterrichtsthemas entnehmen.

Linz

Franz Huemer

FENERBERG RUPERT, *Firmalbum*. (32 S. mit Abb.) Herder, Freiburg 1980. Geh. DM 4.80.

Der bekannte, bereits in 5. Auflage erschienene Behelf des Vf., „Auf die Firmung vorbereiten“, erhält nunmehr die wünschenswerte Ergänzung durch dieses für die Firmlinge gedachte Firmal-

bum. Dadurch wird nicht nur die Tätigkeit der Firmhelfer erleichtert, auch die Firmlinge selbst – und darauf kommt es ja wohl vor allem an – können nunmehr die Firmeinführung noch verstehender und selbsttätiger mitvollziehen.

Die einzelnen Themenbereiche sind gut an die Verlaufsplanung des Firmbuches angepaßt. Die heraustrennbaren Blätter des Firmalbums können auch einzeln zu den betreffenden Firmstunden ausgegeben werden, so daß im Lauf des Firmkurses allmählich ein selbstgestalteter Sammelband entsteht.

Linz

Franz Huemer

COOPER EUGEN J., *Bußerziehung in Schule und Gemeinde*. Orientierungen und Modelle für Katechesen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. (120.) Herder, Freiburg 1980. Kart. lam. DM 18.–.

Zu den ebenso schwierigen wie indispensable Aufgaben in Religionsunterricht und Gemeindepastoral gehört bekanntlich die Bußerziehung. Man ist daher dankbar, wenn einschlägige Hilfen angeboten werden, die theologisch fundiert und praktisch anwendbar sind. Das schmale aber gehaltvolle Werkbuch darf zu diesen begrüßenswerten Veröffentlichungen gerechnet werden.

Von der Erneuerung im Bußverständnis ausgehend, formuliert der Vf. zunächst die Zielsetzungen der Bußerziehung im Vor- und Grundschulalter. Darauf aufbauend behandelt er die auch noch heute kontroversen Fragen hinsichtlich der Hinführung zur Erstbeichte. In einem eigenen Kapitel behandelt er einige der sonst häufig vernachlässigten Probleme der Bußerziehung im Jugend- und Erwachsenenalter. Sodann geht er noch auf die Elternkatechese ein und entwirft dabei ein recht ausführliches Modell für einen Elternabend, der für Eltern von Erstbeichtkindern gedacht ist. Abgerundet werden diese Darlegungen mit einem Abschnitt über Versöhnung als Wege der Buße.

Was im Vergleich zu ähnlichen Behelfen positiv auffällt ist u. a. dies: die organisch ineinandergreifende Abfolge der Bußerziehungsaufgaben in den verschiedenen Altersstufen; die zumeist recht gut gelungene Verbindung von anthropologischen Gegebenheiten und Erfordernissen mit der theologischen Dimension; sowie die Behandlung einzelner wichtiger Fragen im Rahmen der Bußerziehung, wie z. B.: Was hat kindliches Fehlverhalten mit Gott zu tun? und: Wie kann und soll man mit Schuld umgehen?

Wenn auch anderweitige Probleme der Bußerziehung in diesem Behelf nur angedeutet werden – das darin Behandelte ist zweifellos lesens- und beherzigenswert.

Linz

Franz Huemer

BIEMER GÜNTER / KERN INGOMAR, *Unterwegs zu Dir*. Religionsfibel. (68 S., Fotos mehrfarb. Abb.) Herder, Freiburg 1981. Ppb. DM 9.80.

Es handelt sich um die Neubearbeitung des Religionsbuches für die 1. Klasse, die durch die Einführung des Zielfelderplanes notwendig gewor-